

PORTRÄT GUSTAV SEITZ | ZITATE



„Wenn sich der bildende Künstler aus Neigung oder aus äußerem Anlass mit Ernst und Hingabe der Darstellung des menschlichen Antlitzes widmet, weiß er, daß das Eigentümliche der Porträtaufgabe eine starke Einschränkung der sogenannten künstlerischen Freiheit ist. Das Darzustellende ist für den Dargestellten nicht Objekt allein, wie es eine Landschaft, ein Stillleben oder der menschliche Körper ist, das Darzustellende ist für den Porträtisten Individuum wie der Künstler selbst, ein Mensch mit einem eigenem Willen, den er dem Willen des Künstlers gegenüberstellt und entgegenstellt. Diese Spannung zwischen dem Individuum Künstler und Individuum des Darzustellenden besteht im Porträtieren immer, das heißt, sie besteht unabhängig davon, ob der Porträtist sich auf eine genaue Wiedergabe der Natur, wie sie sich seinem Auge darbietet, beschränkt, oder ob er durch Überzeugung der Wirklichkeit des Wesen des Darzustellenden in seinem wesentlichen Formen auszudrücken sucht. In jedem Fall muß er sich mehr als bei anderen Objekten oder bei figürlichen Kompositionen einem fremden Charakter unterwerfen...“

Gustav Seitz, Über das Porträtieren, Aus: Bildende Kunst 2/1955, S.92–96

„Gustav Seitz hat in seinem Leben viele namhafte Menschen getroffen. Er hat Despiau besucht und Picasso, Gies und Nay, oder sie sind zu ihm gekommen. In Bronze hat er sie gebildet oder in zahlreichen Zeichnungen festgehalten, und immer hat man seinen Werken attestiert, daß sie in besonderem Maße und in höherem Sinne dem Dargestellten ähnlich gewesen seien. In nicht wenigen Fällen ist unser Bild vom Aussehen jener bedeutenden Menschen durch seine Werke geprägt worden.“

Gerhard Gerkens, Vorwort zum Katalog Gustav Seitz, Vier Dichter, 1994